

**Alemann Johann Ernst von**  
Königlich Preußischer General-Major der Reiterei  
und Ritter des Ordens pour le merite etc.  
Von Doctor der Philosophie Peter Florens Weddigen  
(Quelle: Westphälischer Kalender 1805)

Es werden nicht gemeine Talente dazu erfordert, wenn ein gemeiner Soldat sich zu einer der ersten Befehlshaber-Stellen in der preußischen Armee empor schwingen will.--- Um desto mehr verdient das Leben des oben gedachten Mannes, der als Held und Mensch alle Hochachtung verdient, im Westphälischen National Kalender angezeigt zu werden.

Johann Ernst Alemann wurde in Borgholzhausen im Ravensbergischen, im Jahre 1684 geboren. Sein Vater war Anton Engelhard Alemann, Vogt, Königlich Preußischer Beamter, und Beisitzer des Ravensbergischen Gohgerichts; seine Mutter war eine geborene Ortgiesser.

Die Eltern widmeten den Sohn Anfangs der Handlung, die aber für ihn so wenig Interesse hatte, dass er sich im 18ten Jahre seines Alters entschloss, den Soldatenstand zu wählen.

Er nahm Kriegsdienste unter dem Preußischen Dragonerregiment, welches Du Beyne befehligte, war gemeiner Soldat im Spanischen Erbfolgekrieg, wohnte 1708 in den Niederlanden der Schacht bei Oudenaarde, und 1709 den blutigen Treffen bei Malplaquet bei, und zeichnete sich jederzeit durch Treue und Herzhaftigkeit aus.

Nach dem Frieden von Utrecht im Jahre 1713 wurde das Regiment Du Beyne nach der Mark zurück gezogen, um gegen die Schweden zu agieren, in welchem Feldzug sich unser Held so vorteilhaft auszeichnete, dass er dem König Friedrich Wilhelm bekannt wurde, welcher ihn 1717 zum Lieutenant des Du Beynischen Regiments erhob. Im Jahre 1722 gab ihm der Monarch eine Compagnie und belohnte seine Verdienste auch dadurch, dass er ihn 1731 in den Adelstand erhob, und ihn 1734 zum Major machte.

Auch Friedrich der Große schätzte ihn, und ernannte ihn den 12ten Juli 1741 zum Obristlieutenant.

Die bisherigen Kriegsunruhen hatten aber seinen Körper so sehr geschwächt, das er beim Könige um seine Demission anhielt. Der König antwortete ihm aber am 30ten December 1741, mit folgendem:

**„Mein lieber Obristlieutenant von Alemann.**

**Ich habe eure Vorstellung vom 12ten dieses wegen gesuchter Erlassung erhalten; ihr seid aber ein alter braver Officier, den ich nicht gern verlieren will, könnet auch wegen eures guten Temperaments noch einige Jahre, absonderlich jetzt im Kriege, nützlich dienen, wogegen ich allezeit bin euer wohlaffectionierter König“.**

**Friedrich**

Durch dieses gnädige Schreiben wurde der Entschluss unseres Helden geändert. Er ging 1742 mit dem Regimente, welches damals Ludwig Herzog von Württemberg zu Chef hatte, in die demselben in der Grafschaft Glatz angewiesene Standlager ab.

Im Jahre 1744 wohnte er mit dem Regimente dem Feldzuge in Böhmen bei. Nachdem derselbige geendiget, und die Insurgenten (*Aufständischen*) aus Oberschlesien verjagt waren, stand das Regiment bis in die Mitte des Maimonats 1745 in der Stadt Patschkau. Damals hatte der Markgraf Carl in Oberschlesien den Oberbefehl. Weil aber die feindliche Hauptmacht in Schlesien einzudringen drohte, fand der König für gut seine Völker zusammen zuziehen. Der Markgraf erhielt also den Befehl sein Lager in und um Jägerndorf zu verlassen, und zum Könige zu stoßen, welches Esterhazy zu verhindern suchte.

Die Insurgenten zogen sich zusammen, rückten näher herbei, und suchten den Markgrafen vom Könige abzuschneiden. --- Das Regiment Dragoner Prinz Ludwig Eugen von Württemberg erhielt daher Befehl zur Verstärkung der Markgräflichen Völker sich nach Jägerndorf zu ziehen. Diesem folgte das Regiment Ziethen Husaren. Kaum hatte sich das letztere den Österreichern genähert, so wurde es angefallen. Das Regiment Ludwig von Württemberg eilte den Husaren zu Hilfe und schlug den Feind zurück.

Zuverlässige Nachrichten versichern, dass unser Alemann seinen guten Anteil daran gehabt habe.

Den 22ten Mai brach das Heer des Markgrafen Carl aus Jägerndorf auf. Die Ungarn hatten unter Esterhazy, Festeritz, Caroly, Carl und Spleney die Berge und Anhöhen besetzt. Bei dem Dorfe Soppau anderthalbe Stunden über Jägerndorf, mussten die Preußen durch eine hohlen Weg marschieren, wo sie vom feindlichen groben Geschütz so heftig beschossen wurden, dass der enge Pass durch Leichname fast verstopft wurde. Der Feind glaubte gesiegt zu haben. Sein Fußvolk rückte geschlossen von den Bergen herab gegen die Preußen an. Allein die Regimenter Ludwig von Württemberg Dragoner, und die Ziethenschen Husaren, welche den Rückzug hatten, hieben in das Ungarische Fußvolk ein und brachten es zum Weichen. Bei diesem Treffen hatte sich das ganze Regiment Ludwig von Württemberg so brav gehalten, dass der König sämtlichen Stabsofficieren desselben, mithin auch unserem Obristlieutenant, den Orden pour le merite schenkte.

Nach der Schlacht bei Hohenfriedberg ernannte ihn der König am 17ten Juli 1745 zum Obristen. --- Niemals wird ein Staat an brauchbaren Männern Mangel haben, in dem Verdienste Belohnungen, und Belohnungen Verdienste nach sich ziehen.

Nach dem Dresdener Friedensschluss schenkte ihm der König, ohne sein Ansuchen, ein Canonicat bei dem Martinusstift in Minden, welches er nach erhaltener Bewilligung, nachher wieder verkaufte.

Den 6ten December 1750 ernannte ihn der König zum Generalmajor der Reiterei, und zugleich zum Commandeur des Regiments, welches aber damals bereits Schwerin hieß.

Den 23ten November 1751 bekam er ein eigenes Regiment als Chef.

Sein schwacher Körper ließ ihn aber jetzt keine lange Lebensfrist mehr erwarten. Die Gicht-Schmerzen, von welchen er schon mehrere Jahre heimgesucht worden war, nahmen zu, und ein Sturz vom Pferde im Jahre 1754, bei dem er die linke Schulter zerbrach, vermehrte die Abnahme seiner Gesundheit. Der König suchte ihn selbst durch folgendes Schreiben zu trösten:

„Mein lieber Generalmajor von Alemann.

Ich habe aus eurem Schreiben vom 2ten dieses das Unglück ersehen, welches euch beim Heraus marschieren durch Überschlagung des Pferdes betroffen hat. Es tut mir solches gewiss recht sehr Leid, und wie ich hoffe, es werden alle möglichen Hülfsmittel zu eurer Cur angewandt werden, also wünsche ich zugleich dass solche von gutem Effekt sein, und ihr bald völlig wieder hergestellt werden möget.

Ich bin euer wohlaffectionierter König“

Potsdam den 6ten May 1754

Friedrich

Nach gebrauchtem Aderlass ward es zwar besser, und die Schulter nachher glücklich geheilt. Aber kaum war er ins Freyenwalder Bad gegangen, so verfiel er in eine tödliche hitzige Krankheit. Der König erlaubte ihm daher, auf sein Bitten unter dem 16ten April 1754 nach Berlin zu gehen, und die dortigen Ärzte zu gebrauchen. Nach seiner Genesung sich aufs Land zu begeben, daselbst der freien Luft zu genießen, und versprach Selbst für sein Regiment zu sorgen.

„Mein lieber Generalmajor von Alemann.

Ich habe aus eurem Schreiben vom gestrigen Dato ersehen, wie euch von den hiesigen Medicis geraten worden, euch zur Wiederherstellung eurer Gesundheit auf das Land zu begeben, um daselbst einer freien Luft zu genießen. Da ich nun selbst der Meinung bin, dass euch solches sehr zuträglich sein werde, so agreeiere (*genehmige*) ich euch hiermit, dass ihr euch nach euren Gütern in Pommern begeben, und allenfalls auch während der Exercirzeit daselbst verbleiben möget; indem die Gemüts- und Lebensruhe zu eurer Genesung sonder Zweifel das beste Mittel sein wird.

Ich bin euer wohlaffectionierter König“

Berlin, den 11ten Januar 1755

Friedrich

Als sich seine Gesundheit nicht besserte, gab er davon seinem Monarchen den 29ten May 1755 Nachricht. Der König entledigte ihn darauf seines Regiments, und versprach ihn so zu versorgen, dass er damit zufrieden sein sollte. Das Königliche Schreiben war so abgefasst:

„Mein lieber Generalmajor von Alemann.

Ich habe euer Schreiben vom 29ten vorige erhalten, und gebe euch hierauf zur Antwort, dass da eure beständig hin anhaltende Schwachheit und schlechte Gesundheits-Umstände euch nicht zugeben wollen, eurem unterhabenden Regimente weiter vorzustehen, Ich euch zwar davon anderweitig disponieren, zugleich aber auch euch dergestalt versorgen werde, dass ihr alle Ursache haben sollt, davon zufrieden zu sein. Wie ich denn übrigens allemal zeugen werde, dass ich bin euer wohlaffectionierter König.“

Stargard, den 1sten Juni 1755

Friedrich

Der König vergab hierauf das Regiment an den Herrn General von Norrmann; aber schon den 2ten Juni 1755 gab das Kriegsdepartement unserem Generalmajor von Alemann die Nachricht, dass ihm der König eine jährliche Pension von 1'000 Reichsthaler auf seine übrige ganze Lebenszeit ausgesetzt habe.

Er brachte den Rest seiner übrigen Tage auf seinem Gute Kanckelfitz zu, wo er auch den 4ten Juni 1757 im 74sten Jahre seines Lebens, nachdem er 53 Jahre dem Preußischen Staate gedient hatte, gestorben ist.

Sein letzter Wille enthält ein vierfaches Legat. Das eine betraf den Unterhalt der Armen auf seinen Gütern; das zweite die Bezahlung des Küsters für den Unterricht dürftiger Kinder; das dritte die Kirche seines Geburtsortes Borgholzhausen; das vierte die Unterstützung dortiger Notleidender.



Johann Ernst von Alemann



Wappen des Joh. E. V. Alemann

(Bilder aus Wikipedia)